

Redebeitrag

zur Aktuellen Debatte

„Aktuelle Situation der Integration von Geflüchteten“

Teil II

von Stadtrat der Fraktion CDU/FDP/BfM, Bernd Heynemann,
Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Schule und Sport

Stadtratssitzung am 22. Februar 2018

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren Stadträte und
sehr verehrte Gäste,

das Thema mit einer aktuellen Stunde auf die Tagesordnung zu setzen, ist wichtig. Es ist an der Zeit, über dieses Thema wieder zu sprechen und zu handeln. Wir haben, wie bereits durch den Fraktionsvorsitzenden erwähnt, auch in unserer Fraktion darüber diskutiert und haben keine einheitliche Meinung, wie wir das Problem angehen.

Es ist jedoch wichtig, nicht nur über Integration zu reden, sondern auch zu sagen, wie es geht, was geht und was nicht geht!!!

Integration besteht aus den wesentlichen Faktoren Zeit, Bereitschaft von allen Seiten und Geld! Betrachten wir aus Sicht meines Auftrages hier im Stadtrat und in der Stadt die Bildung, so müssen wir an Hand der einzelnen Punkte folgendes feststellen:

- Immer mehr Flüchtlinge drängen in die großen Städte wie Magdeburg.
- Zurzeit sind 10 % aller Magdeburger Schüler mit Migrationshintergrund (ca. 2000 Flüchtlinge, ca. 500 aus EU-Staaten).
- Der Fachbereich 40 sah sich jetzt schon gezwungen, einen vorgezogenen Schulentwicklungsplan von 2019 bis 2023 vorzulegen. Von dieser Stelle schon vorab ein großer Dank für diese wichtige und umfassende Ausarbeitung!
- Dies erfolgt unter einem großen Zeitdruck, denn wir können diese Anforderungen der Beschulung nicht sofort umsetzen! Auch unter dem Aspekt, dass noch weitere Zu- und Nachzüge erfolgen werden, das geht so nicht mehr!
- Integration heißt im zweiten Punkt auch Bereitschaft von allen Seiten. Dabei ist die deutsche Sprache der Schlüssel dazu. Die Schulen können das auch nicht mehr leisten, wenn z. B. in einer Klasse 50 % Kinder mit Migrationshintergrund beschult werden sollen. Das Ergebnis zieht sich dann weiter dahingehend, dass die Verweilquote bei fast 50 % liegt!!!! Zudem fallen immer mehr Stunden aus, da das Land keine Lehrer mehr hat (Volksstimmeartikel)
- „Den Letzten beißen die Hunde“ – hier trifft es zu. Denn einfach Zuweisungen von Bund und Land soll und muss die Kommune stemmen. Das ist aber nicht im Sinne des Erfinders, sprich der großen Politik. Ich bin dem Oberbürgermeister dankbar, dass er im letzten Jahr die Summe öffentlich bekanntgegeben hat, die die Stadt 2016 nur für die Flüchtlingen aufbringen musste: 45 Mio. EURO. Eine gewaltige Summe,

...

die aber nicht gänzlich von Bund und Land ersetzt wurde. D. h., jedes Jahr haben wir Mehraufwendungen in Millionenhöhe

- und es werden noch mehr! Allein für die Schulneu- und –umbau müssen wir in den kommenden Jahren ca. 75 Mio. EURO selbst stemmen. Das Land hält sich daraus. Prima Land. Sogar mit der Ertüchtigung von Schulen laviert das Land mit fragwürdigen energetischen Eiertänzen herum (siehe Editha-Gymnasium)

Was also tun?

Ich bitte den Oberbürgermeister aufgrund dieser Situation und der weiteren Entwicklung als ein Zeichen an das Land eine Entscheidung vom Stadtrat abzuverlangen, für eine zu gelingende Integration beim Landesverwaltungsamt einen Zuzugsstopp zu beantragen. Dies haben bereits viele Städte in den alten und neuen Ländern so getan und ich denke, unsere Bürger würden dies befürworten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit